

Ein Fahrticket für Westmecklenburg

Erste politische Entscheidungen sind gefallen: Der Verkehrsverbund Westmecklenburg kommt



MIT BUS ODER BAHN SCHNELL UND UNKOMPLIZIERT DURCH WESTMECKLENBURG FAHREN – DAS SOLL MIT DEM GEMEINSAMEN VERKEHRSVERBUND DER LANDKREISE LUDWIGSLUST-PARCHIM, NORDWESTMECKLENBURG UND DER STADT SCHWERIN VERBESSERT WERDEN. BERND WÜSTNECK/DPA

Franca Niendorf

Schnell, möglichst unkompliziert und günstig mit Bus und Bahn durch Westmecklenburg reisen – das soll mit dem gemeinsamen Verkehrsverbund der Stadt Schwerin und der Landkreise Ludwigslust-Parchim und Nordwestmecklenburg realisiert werden. Wie das umzusetzen wäre, zeigt ein Gutachten, auf dessen Grundlage jetzt erste konkrete politische Diskussionen geführt wurden. Die beiden Kreistage und der städtische Hauptausschuss in Schwerin haben der Umsetzung eines solchen Verbundes bereits zugestimmt. Die Stadtvertreter und das Land wollen im Januar abstimmen. Doch alles deutet auf gemeinsame Verhandlungen zu neuen Zonen, Tarifen und Linienführungen hin. Schon bei der Übergabe des Gutachtens im September haben sich alle Beteiligten für die Realisierung eines gemeinsamen Verbundes ausgesprochen, um den Nahverkehr über Kreisgrenzen und Verkehrsunternehmen hinweg zu verbessern. „Jetzt ist der Feinschliff nötig“, sagt Dr. Bernd-Rolf Smerdka, Fachdienstleiter vom Verkehrsmanagement in Schwerin. Es gehe etwa um Zonen- und Preisgestaltungen und optimierte, aufeinander abgestimmte Linienführungen.

So schlägt das Gutachten verschiedene Zonen in der Region Westmecklenburg vor, für die dann bestimmte Tages-, Wochen- und Monatskartenpreise gelten sollen. Einzelfahrten würden demnach zwischen 1,50 und 9,50 Euro kosten, Monatskarten zwischen 36 und 160 Euro. Der Stadtverkehr in Schwerin sowie der in Wismar würden unverändert in eigener Preisstufe bleiben. Wie die Zonen konkret aufgeteilt werden, muss vor allem für die Landkreise abgestimmt werden. Ein anderer Vorschlag ist der Luftlinientarif, womit sich die Kosten für Einzelfahrten an der direkten Entfernung orientieren würden. Ein Ticket würde dann mindestens 1,20 Euro kosten. Dazu kämen zwanzig Cent je Kilometer Luftlinie. „Der Gutachter schlägt einen degressiven Tarif vor“, erklärt Smerdka. Das heißt, je weiter die Fahrt, umso günstiger. Die Stadt Schwerin spricht sich für eine Kombination aus beiden Tarifsystemen aus. Der Politik sei es dabei allerdings wichtig, den Tarif möglichst nach unten flexibel gestalten zu können, zum Beispiel für Schüler und Rentner, so der Fachdienstleiter. Außerdem gibt es die Idee, um Schwerin herum eine Art Ringzone für Pendlerbewegungen zu bilden. Das müsse noch geprüft werden.

Im Landkreis Nordwestmecklenburg will man bei diesem Thema ebenfalls vorankommen. Nach ersten Diskussionen und dem positiven Kreistagsbeschluss dazu Anfang Dezember beginne nun die detaillierte Arbeit, heißt es dazu aus der Pressestelle des Landratsamtes. Der Landkreis erhofft sich zudem weitere Synergie-Effekte. So gebe es in jeder Region viele gute Projekte, auch im Bereich der Digitalisierung, von denen ganz Westmecklenburg profitieren könnte.

Auch in Ludwigslust-Parchim hat der Kreistag dem Vorhaben bereits

zugestimmt. „Wir müssen die Beförderungsqualität verbessern, gerade im ländlichen Raum“, hatte Landrat Stefan Sternberg schon im September betont. Bei all den Diskussionen geht es vor allem auch um Kosten und Erlöse. Zumindest in einem Punkt gibt der Gutachter Entwarnung. Er geht von einer Erlösbeteiligung im gesamten Verbundgebiet von knapp 25 Millionen Euro im Jahr aus. Das wären lediglich 100.000 Euro weniger als bisher bei konstanter Nutzung des Nahverkehrs, erklärt Bernd-Rolf Smerdka. Kommt es nun durch ein besseres Angebot zu mehr Nutzern, wovon der Gutachter ausgeht, gleiche sich das mitunter sogar aus.

Sobald nun alle Beschlüsse zum gemeinsamen Verkehrsverbund vorliegen, könnte es schon im Januar zu ersten konkreten Gesprächen zwischen allen Beteiligten kommen und Kooperationsverträge könnten ausgearbeitet werden.
